



Es muss nicht immer über die Landesgrenzen hinausgehen. Deutschland hat auch so viele schöne Landschaften zu bieten. Bei sieben Tagen Sonnenschein kam einem das Markgräflerland, gelegen zwischen dem Rhein und den Schwarzwaldhöhen im äußersten Südwesten Deutschlands, wie in einem Bilderbuch vor. Es wird nicht umsonst die „Toscana Deutschlands“ genannt. Mit 43 Reisenden verbringen wir eine erlebnisreiche Woche.

Am Tag der Anreise ist Straßburg schon der erste Höhepunkt. Dann kommen wir am frühen Abend an unserem Ziel in Badenweiler an. Im Hotel Ritter werden wir eine Woche lang kulinarisch verwöhnt. Nach dem Abendessen erleben wir in den Ruinen der „Römischen Thermen“, ein wunderschönes Harfen-Konzert mit der Solistin Frauke Horn.

Durch die herrliche Weinlandschaft fahren wir am Sonntag nach Staufen. Dann geht es durch das Münstertal zum ehemaligen Benediktinerstift St. Trudpert. Mit der Gondel fahren wir hinauf zum großen Belchen (1414m). Die Landschaft ist grandios.

Wir besuchen die drittgrößte Stadt des Elsass: Colmar. Der berühmte „Isenheimer Altar“, von Matthias Grünewald, und die „Mutter Gottes im Rosenhag“ von Martin Schongauer sind für einige Monate in der Dominikanerkirche ausgestellt. In Riquewihir stärken wir uns in einem urigen Lokal mit Wein und elsässischen Spezialitäten. Dieser kleine französische, romantische Winzerort mit seinen herrlich bunten, mittelalterlichen Häusern liegt verträumt am Fuße der Vogesen. Genauso zauberhaft und romantisch ist auch Eguisheim. Hier, in einem der schönsten Dörfer Frankreichs, wurde Papst Leo IX. im Mittelalter geboren.



Maria Königin

# Gemeindefahrt

ins Markgräflerland vom 21. - 28. Juni 2014

Wir fahren durch das Glottertal vorbei an der „Schwarzwald-Klinik“ und kommen nach St. Peter, das 1093 gegründete Hauskloster und die Grablege der Zähringer war auch mal ein Priesterseminar. Auf 850 m Höhe erreichen wir den Titisee. Viele probieren auch hier die berühmte „Schwarzwälder Kirschtorte“. Die Geschichte der „Kuckucksuhr“ und vieler anderen Uhren erfahren wir im Furtwanger Uhrenmuseum. Und wir erleben per Pedes bergab die „Triburger Wasserfälle“. Die Gutach stürzt sich in 7 Stufen 163 m in die Tiefe und ist Deutschlands größter Wasserfall.

Wir lernen die wunderschöne Abteikirche im französischen Ottmarsheim kennen, in Form eines Oktogons dem Aachener Dom nachempfunden. Die Fahrt durch den „Kaiserstuhl“, (er ist so genannt, weil Kaiser Otto III. zwei Jahre vor seiner Krönung bei Saßbach zu Gerichte saß), ist landschaftlich mit seinen Weinanbauten sehr eindrucksvoll. Hier reift der köstliche „Badische Wein“, von der Sonne verwöhnt.

Beim Aufenthalt in Breisach besuchen wir das Stephans-Münster auf dem Berg. Bei einer Weinprobe und Führung durch die Weinkellerei in Burkheim verkosten wir den Ruländer, den Grauburgunder und Rotburgunder.

Schon von weitem grüßt uns der 117 m hohe Turm vom „Freiburger Münster“, eines der schönsten Sa-

kralbauwerke Deutschlands. Die Schwarzwald-Hauptstadt Freiburg, (210 000 Einwohner, davon 10 % Studenten) hinterlässt einen gewaltigen Eindruck. Hier war die Zeit zu kurz.

Dann erleben wir St. Blasien. Ein Dorf mit Dom. Die drittgrößte Kuppelkirche Europas! Der 1783 eingeweihte Dom mit der 62 m hohen Kuppel und einer Spannweite von 36 m, hat uns mit seinem blendend weißen Innenraum und dem Kreis von 20 Säulen fasziniert. Das dazugehörige Kloster beherbergt heute eine Internatsschule (ehemals von Jesuiten geleitet).

In Basel meinte es die Sonne bei 27-29 Grad besonders gut. Wir besuchen das Baseler Münster und das berühmte „Rote Rathaus“. Zurück nach Badenweiler geht es über Kandern, und in Britzingen verköstigen wir bei einer Weinprobe verschiedene Markgräfler Weine. Manche Kiste Wein wird im Bus zur Mitnahme nach Lündenscheid verstaut ... Im Gutachtal besuchen wir auf der Heimreise das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof mit den schönen alten Bauernhöfen, und wir lernen im Kinzigtal noch den Ortskern von Gengenbach kennen, mit seinen vier Stadttoren, den herrlichen Fachwerkhäusern und der Klosterkirche.

Die ganze Reise war einfach nur schön!

*Bärbel Mosebach u. Hans Ferkinghoff*